

Friedrich August Eschen an August Wilhelm von Schlegel

Bern, 08.06.1798

<i>Empfangsort</i>	Dresden
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.7,Nr.82
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3S. auf Doppelbl., hs. m. U. u. Adresse
<i>Format</i>	22,9 x 18,8 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Wortmann, Michael: Der Freie Mann Friedrich August Eschen (1776–1800). Aus der Zeit ‚grosser Klassiker‘. Biografie – Briefe – Werke – Kontexte – Pädagogik – Rezeption. Borchers 2017. Anhang S. 1261–1263.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1542 .

[1] Bern d. 8^{ten} Juny. 1798.

Nur weniges vergönnt mir heute die Zeit Ihnen zu schreiben, und behalte mir mehreres für einen anderen Brief vor. – Meine Reise hierher war sehr angenehm und ich machte sie, zwey Tage ausgenommen, ganz zu Fuße und genoß so vieles, deßen ich sonst hätte entbehren müssen. Bis jezt habe ich in der Schweiz meinen festen Wohnsitz noch nicht eingenommen, sondern bin von einem Orte zum anderen gewandert, um meine Freunde zu besuchen, und habe mich bey ihnen denn mehrere Tage aufgehalten. Selbst bey dem Hn. v. Wattenwyl, der seinen Sohn mir anvertrauen will, war ich bis jezt nun noch einige Tage zum Besuch, und kam gestern erst von seinem Gute Montelier bey Murten zurück. In acht Tagen gehe ich wieder hin, um mich dort anzusiedeln. In keine Familie hätte ich kommen können, wo ich heiterer und angenehmer wäre, als in dieser. Schon in den ersten Tagen war ich nicht Fremder dort, sondern Glied des Hauses. Mein Zimmer blickt auf den Murtensee, an dem der Garten liegt. Die ganze Familie ist sehr gebildet, hat aber zugleich die ganze Reinheit und Unbefangenheit der Natur, daß es in ihrem Kreise so wohl wird. [2] Hermann und Dorothea habe ich schon mit großem Beifalle vorgelesen. – Ich würde ihnen dieses kleine Detail nicht geben, wenn ich nicht wüßte, daß Sie und Ihre Gemahlin an meiner Freude vielen Antheil nähmen. –

Meine Bücher laße ich jezt alle so schnell wie möglich nachkommen, und mein Freund Lange in Jena, der ihnen diesen Brief sendet, wird sie mir überschicken. Ich bitte Sie daher, daß Sie die Griechen, welche ich ihnen lieh, wenn Sie diese mit nach Dresden genommen haben, an Lange (~~im Zicklersche~~ im Richterschen Hause) schicken, so schnell als ihre Geschäfte es Ihnen erlauben: denn ich wünschte meine Bücher so schnell als möglich hier zu haben und der ihnen geliehenen kann ich durchaus nicht entbehren, da ich auf dem Lande lebe und sonst keine Gelegenheit haben werde, sie zu bekommen. – Viele Grüße an Gries, wenn Sie ihn sehen. Ich werde ihm nächstens schreiben. Bis jezt war es mir durchaus unmöglich. Meine Adreße haben Sie wohl die Güte ihm mitzutheilen: An den Bürger Fr. Aug. Eschen – abzugeben bey dem Bürger Wattenwyl von Monbenet – zu Montelier bey Murten, über Schaffhausen und Bern.

[3] Die Bücher, die ich Ihnen lieh, waren folgende: Euripides ed. Beck. 3 Bände. Sophocles Brunck. 4 Bände. Aeschylus ed. Schüz 2 Bände. Aristophanes ed. Brunck. 3 Bände. Aristophanes ed. Inverniti, 2 Bände. Plutarchus ed. Hutten 7 Bände. – Sie werden die Güte haben, Sie unfrankirt an Lange zu schicken – – –

Ich empfehle mich Ihrem und Ihrer Gemahlin gütigem Andenken, und verbleibe stets

Ihr treuer

Eschen.

[4] Dem Herrn Rath

Schlegel

Wohlgeb.

d. Güte.

Namen

Aeschylus
Aristophanes
Beck, Christian Daniel
Brunck, Richard Franz Philipp
Eschen, Friedrich August
Euripides
Gries, Johann Diederich
Hutten, Johann Georg
Invernizi, Filippo
Lange, Johann Georg
Plutarchus
Richter (Familie in Jena)
Schelling, Caroline von
Schütz, Christian Gottfried
Sophocles
Wattenwyl, Albrecht Rudolf von
Wattenwyl, Nikolaus Rudolf von
Zickler (Familie in Jena)

Orte

Bern
Dresden
Jena
Muntelier
Murten
Schaffhausen

Werke

Aeschylus: Tragoediae [Ü: Christian Gottfried Schütz]
Aristophanes: Comoediae, auctoritate libri praeclarissimi saeculi decimi emendatae a Philippo Invernizio, iurisconsulto romano
Beck, Christian Daniel; Morus, Samuel Friedrich Nathanael: Euripidis Tragoediae
Goethe, Johann Wolfgang von: Hermann und Dorothea
Plutarchus: Chaeronensis quae supersunt omnia
Schlegel, August Wilhelm von: Goethe, Johann Wolfgang von: Hermann und Dorothea (Rezension)
Sophocles: Tragoediae septem ad optimorum exemplarium fidem emendatae cum versione et notis ex editione Richard Franz Philipp Brunck

Bemerkungen

Paginierung des Editors
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors